LEIF Doku

LERNEN ERLEBEN IN FREIBURG

AKTIONSTAG
BILDUNG VERBINDET

9. JULI 2011

FREIBURGER BILDUNGSWEGE VON 1 BIS 99

Initiative von:

LernenvorOrt
Eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen

Freiburg IM BREISGAU

Gefördert vom:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

In Kooperation mit:

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Freiburg

UNI FREIBURG

Handwerkskammer Freiburg

IHK

Baden-Württemberg
STAATLICHES SCHULAMT FREIBURG

VORWORT

Das Motto „Bildung verbindet" für den ersten Aktionstag von „Lernen erleben in Freiburg" (LEIF) war mit Bedacht gewählt.

„Bildung verbindet" steht für die kommunalen Projekte Mannheim, Rems-Murr-Kreis und Freiburg des Programms „Lernen vor Ort". „Bildung verbindet" steht aber auch für Vernetzungen und Synergien, die längst weit über Schulen und Hochschulen hinaus reichen, und die wir heute als lebenslanges Lernen im Beruf, im Alltag oder im Zusammenleben mit anderen Menschen verstehen. Damit verbinden sich unterschiedliche Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen zu einer gemeinsamen Bildungslandschaft und schaffen Rahmenbedingungen für mehr Bildungsgerechtigkeit und bessere Bildungschancen. Freiburg bringt dafür als Modellstadt beste Startchancen mit: Eine breit gefächerte Bildungslandschaft von der frühkindlichen Bildung bis zur Universität und mehreren Hochschulen, zahlreiche außerschulische Einrichtungen des beruflichen, sozialen und kulturellen Lernens für alle Lebensphasen, sowie eine wache, engagierte und für Bildungsfragen aufgeschlossene Bürgerschaft.

Diese Bildungslandschaft zu strukturieren und zu vernetzen, Kooperationen zu schaffen und Synergien zu entwickeln, ist die wichtigste Aufgabe der Initiative „Lernen erleben in Freiburg". Der Aktionstag am 9. Juli 2011 gab einer breiten Öffentlichkeit Gelegenheit, die Projektziele näher kennen zu lernen. Ich danke allen, die mit eigenen Beiträgen und in einer guten Kooperation untereinander zum Erfolg dieses Tages beigetragen haben. Die vorliegende Veröffentlichung dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse in übersichtlicher Form und will gleichzeitig eine Ermutigung zu eigenem Engagement sein.

Dr. Dieter Salomon,
Oberbürgermeister

Bildung ist das wichtigste Kapital auf dem Lebensweg jedes Menschen.

In Freiburg sind die vielfältigsten Anbieter bemüht, die Menschen in der Region auf ihrem individuellen Bildungsweg zu begleiten. Besonders wichtig ist – vor allem an Übergängen und Schnittstellen im Laufe eines Lebens – die Orientierung. Jeder und jede sollte wissen, welche Möglichkeiten ihm und ihr offen stehen. Deshalb ist es unsere Pflicht, die Übergänge so zu gestalten, dass jeder Bildungsabschnitt und jeder Bildungsübergang das Kapital der Einzelnen vermehrt. Dazu ist gute Abstimmung und Kooperation unter den Bildungsanbietern nötig – egal ob im Handwerk oder Mittelstand, an Hochschulen oder vielen weiteren Institutionen. An vielen Übergängen arbeiten wir schon gut zusammen, aber der Austausch und der Dialog unter den Anbietern kann noch weiter verbessert werden und die Angebote der Öffentlichkeit noch stärker ins Bewusstsein gerufen werden. Mit dem Aktionstag Bildung verbindet ist uns auf beiden Feldern ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung gelungen. Diesen Weg müssen wir nun gemeinsam weiterverfolgen!

Paul Baier,
Präsident der Handwerkskammer Freiburg

KURZINFORMATIONEN

zum Aktionstag Bildung verbindet – Freiburger Bildungswege von 1 bis 99 am 9. Juli 2011 in der Gewerbe Akademie Freiburg

- Rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten den Aktionstag – darunter viele Familien mit Migrationshintergrund
- Über 40 Freiburger Bildungsinstitutionen präsentierten ihre Angebote rund um die Berufsorientierung in der Gewerbe Akademie an 7 Stationen: jede Station bündelte die Angebote zu einer typischen Lebensphase bzw. einem typischen Bildungsübergang
- Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon und Handwerkskammerpräsident Paul Baier bekräftigten in ihren Reden: Bildung ist Chefsache in Freiburg!
- Bereits die Vorbereitung und der Aufbau des Aktionstags analog der Lebensphasen bot den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Institutionen Gelegenheit zu Austausch und Kooperation
- Wer sich an den einzelnen Stationen über mindestens ein Angebot informierte, bekam eine Perle geschenkt; wer mehrere Perlen gesammelt hatte, konnte die eigene individuelle „Bildungskette" knüpfen
- Die Perlenketten symbolisieren: jeder gelungene Bildungsübergang ist mit einer wertvollen Perle vergleichbar. Als „Bildungsperle" stärkt sie die eigene Übergangskompetenz und trägt zu einer gelungenen Bildungs- und Arbeitsbiografie bei

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die Dokumentation des Aktionstags Bildung verbindet, der am 9. Juli 2011 in der Gewerbe Akademie in Freiburg stattfand, in der Hand. Für mich war dieser Aktionstag ein geeigneter Anlass, Zwischenbilanz zu ziehen: Was konnte bis jetzt mit der Initiative LEIF bewirkt werden?

Das bis jetzt in Freiburg aufgebaute Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring bilden einen sehr hilfreichen Rahmen für das Freiburger Bildungswesen. Bereits der 2. Bildungsbericht vom November 2010 zeigte: gezielte Maßnahmen führen zu Erfolgen. Zum Beispiel gehen inzwischen mehr Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund auf das Gymnasium und viel weniger verlassen die Schule ohne Abschluss.

Das Bildungsmonitoring zeigt auch, dass die Bildungsgerechtigkeit und Bildungsteilhabe noch nicht optimal umgesetzt sind: Die Angebote im Ganztagsschulbereich müssen qualitativ verbessert und die Förderungen des Bildungsteilhabepakets des Bundes noch mehr in Anspruch genommen werden.

Im Aktionsfeld Übergangsmanagement liegen bereits wichtige Erkenntnisse und Fortschritte vor: die Übergangsgestaltung von der Kita in die Schule muss weiter entwickelt werden. Dazu braucht es in den Institutionen Übergangsbeauftragte. Außerdem gibt es in Freiburg im Rahmen des vom Netzwerk Berufliche Orientierung zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von Freiburger Bildungsträgern innerhalb der Bildungsregion Freiburg initiierten Programms EIA („Erfolgreich in Ausbildung") eine zentrale Koordinationsstelle für den Übergang Hauptschule – Berufsausbildung. Anknüpfend an neue Kooperationen innerhalb der Initiative LEIF konnten im Rahmen des landesweiten Entscheidungstrainings BEST zum ersten Mal auch Orientierungstage für Gymnasiasten und Gymnasiastinnen angeboten werden.

Vom Aktionsfeld Bildungsberatung ausgehend, soll im Frühjahr 2012 die geplante zentrale Anlaufstelle Wegweiser Bildung (WeBi) ihre Tore öffnen – für alle Altersgruppen und Lebensphasen soll es dort Orientierung in Bildungsfragen geben. Perspektivisch wird es jedoch auch auf dezentrale Orientierungsangebote in den Stadtteilen ankommen.

Aus den vielen Teilprojekten und Teilerfolgen der Initiative LEIF will ich hier zwei „Kostbarkeiten" erwähnen: im Aktionsfeld Wirtschaft, Technik, Umwelt und Wissenschaft (WTUW) ist es das herausragende Freiburger Kleeblatt. Es steht für eine ganzheitliche Bildung und Didaktik: es bezieht bei jedem Lernthema die Bereiche Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kulturelles ein. Die Resonanz der Lehrkräfte, der Schülerinnen und Schüler auf die Kleeblatt-Erfahrungen ist sehr positiv. Die Herausforderung wird sein: das Kleeblatt in der Breite etablieren. Und für 2012 ist die Einrichtung eines Fonds geplant. Zweite Kostbarkeit: das Netzwerk Bildung und Migration. Hintergrund ist, dass Menschen mit Migrationshintergrund gezielter gefördert werden sollen, so der Beschluss des Freiburger Gemeinderats vom Februar 2009. Im September 2010 konnte mit der Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses begonnen werden: unter der Federführung des LEIF-Aktionsfelds Integration/Diversitymanagement haben das Regionale Bildungsbüro und das Büro für Migration und Integration das Netzwerk Bildung und Migration ins Leben gerufen. Schon jetzt wird deutlich, dass von ihm ein Entwicklungsschub ausgeht: z.B. mit dem Projekt Rucksack, einem Elternbildungsprogramm, das u.a. gezielte und abgestimmte Sprachförderung in den Kitas und Grundschulen in den Stadtteilen ermöglicht.

Fazit: In der Initiative LEIF wurden erste Umsetzungsschritte gemacht, positive Wirkungen und Erfolge sind bereits sichtbar. Der Gemeinderat unterstützt die Aktivitäten, Freiburger Stiftungen haben sich zu dem örtlichen Stiftungsverbund zusammengeschlossen und fördern unsere Bildungsinitiativen. Alle ziehen an einem Strang – für mehr Bildungsgerechtigkeit und Bildungsteilhabe in Freiburg.

Der Aktionstag Bildung verbindet zum Thema Berufsorientierung zeigte, dass wir in Freiburg viel zu bieten haben: umfassende Angebote zur Aus- und Weiterbildung und vielfältige Unterstützungsangebote. Mit der Initiative LEIF gelingt es uns, diese Angebote noch besser aufeinander abzustimmen und sie noch näher an Kinder, Jugendliche und Erwachsene heranzutragen – gerade auch an eher benachteiligte Zielgruppen. Ich danke allen Partnerinnen und Partnern, die sich in der Initiative LEIF engagieren und so für mehr Bildungsgerechtigkeit und Bildungsteilhabe in Freiburg einstehen.

Gerda Stuchlik

Gerda Stuchlik, *Bürgermeisterin Dezernentin für Umwelt, Jugend, Schule und Bildung*

FREIBURGER ÜBERGANGSMANAGEMENT UND BILDUNGSBERATUNG ERLEICHTERN ORIENTIERUNG

BILDUNG VERBINDET

Bildung verbindet – das war das Motto des Aktionstages des Programms Lernen vor Ort (LvO) in Baden-Württemberg am 9. Juli 2011.

Mit LvO fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit Herbst 2009 in ganz Deutschland 40 Kreise und kreisfreie Städte. In Baden-Württemberg haben die Städte Freiburg und Mannheim und der Rems-Murr-Kreis den Zuschlag bekommen. In Freiburg setzt die Initiative Lernen erleben in Freiburg (LEIF) das LvO-Programm um und gestaltete gemeinsam mit vielen Partnern und Partnerinnen den Aktionstag. Mit dem gemeinsamen Aktionstag bekräftigten die drei geförderten Kommunen in Baden-Württemberg ihre enge Verbindung und Zusammenarbeit innerhalb des LvO-Programms.

Hintergrund von LvO ist die Erkenntnis, dass der Zugang und die Fähigkeit zum Lebenslangen Lernen ein entscheidender Faktor für gelungene Bildungsbiografien von Menschen und ihre erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben geworden ist. Das Programm LvO steht für mehr Bildungsgerechtigkeit und Bildungsteilhabe. Es soll dazu beitragen, dass alle Menschen in Deutschland – unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft – mit gleichen Chancen ihr persönliches Lebenslanges Lernen realisieren können. Der LvO-Aktionstag Bildung verbindet wurde in Freiburg von den LEIF-Aktionsfeldern Übergangsmanagement und Bildungsberatung initiiert. Das Motto lautete, das Thema Berufsorientierung aus der Lebensphasenperspektive anzupacken: über 40 Freiburger Bildungseinrichtungen präsentierten in der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg ihre Bildungs-, Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote entlang der Lebensphasen. Schon bei der Vorbereitung hatte sich durch das Einnehmen der Lebensphasenperspektive eine starke gemeinsame Schnittmenge zwischen den Aktionsfeldern Übergangsmanagement und Bildungsberatung offenbart.

Aktionstag
Bildung verbindet

AKTIONSTAG VON 1 BIS 99

LERNEN VOR ORT

Dr. Petra Böttcher,
Programmstelle „Lernen vor Ort“ beim Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (PT-DLR),

erläuterte in ihrem Grußwort die wichtigsten Strategien des Programms: es geht darum, kommunale Bildungsmanagements zu entwickeln, die das Handlungsfeld Bildung ressortübergreifend innerhalb der Kommunalverwaltung koordinieren. Zusätzlich sollen die externen Bildungspartnerinnen und Partner mit geeigneten Kooperationsmodellen in die Entwicklung des Bildungswesens kontinuierlich einbezogen werden.
Zur Unterstützung der Steuerungsfunktion des Bildungsmanagements auf kommunaler Ebene soll ein Bildungsmonitoring etabliert werden. Das Bildungsmanagement und das Bildungsmonitoring haben sich als die zentralen Elemente von LvO herauskristallisiert. Sie bilden die Basis für ein gut gelingendes und gut aufeinander abgestimmtes Bildungswesen vor Ort.
Das bedeutet auch: ein Konzept für trägerübergreifende Bildungsberatung und für die Begleitung von allen Bildungsübergängen, also ein Übergangsmanagement zu entwickeln, sind wichtige Aufgaben des kommunalen Bildungsmanagements. Das Bildungsmonitoring liefert hierzu wertvolle Daten.
Freiburg setzt das Programm mit der Initiative LEIF vorbildlich um. Im Übergangsmanagement wurden wichtige Kooperationen etabliert, unter Federführung des Regionalen Bildungsbüros wurde bereits der 2. Bildungsbericht vorgelegt und die Bildungsstrategien vor Ort stützen sich auf ein professionelles Bildungsmonitoring.
Das Besondere des Freiburger Aktionstags Bildung verbindet: Er macht die bereits etablierten Organisations- und Kooperationsstrukturen rund um die Berufsorientierung sichtbar, die ansonsten weitgehend ungesehen und ungehört im Hintergrund laufen – vor allem wenn es gut läuft.

HAND-WERKSKAMMER FREIBURG

Werner Gmeiner,
Geschäftsführer
der Handwerkskammer
Freiburg,

zeigte sich in seiner Begrüßungsrede beeindruckt von der Vielfalt der präsentierten Angebote zur Bildungs- und Berufsorientierung. Die Gewerbe Akademie als ein Haus der Aus- und Weiterbildung ist dafür ein sehr passender Ort. Denn in der Gewerbe Akademie wird täglich erlebbar, dass die vielen durchlässigen Bildungs- und Ausbildungswege in Baden-Württemberg von vielen Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen zur Ausbildung und zum beruflichen Aufstieg genutzt werden.
Damit sich jedoch die Angebote zur wertvollen Bildungskette in die eigene Bildungs- und Arbeitsbiografie aufreihen lassen, braucht es Glieder, die gut aufeinander abgestimmt sind und gut zueinander passen. Der Aktionstag ist ein Meilenstein, um die Verzahnung unter den Freiburger Bildungseinrichtungen und Institutionen zu vertiefen.

KULTUS-MINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG

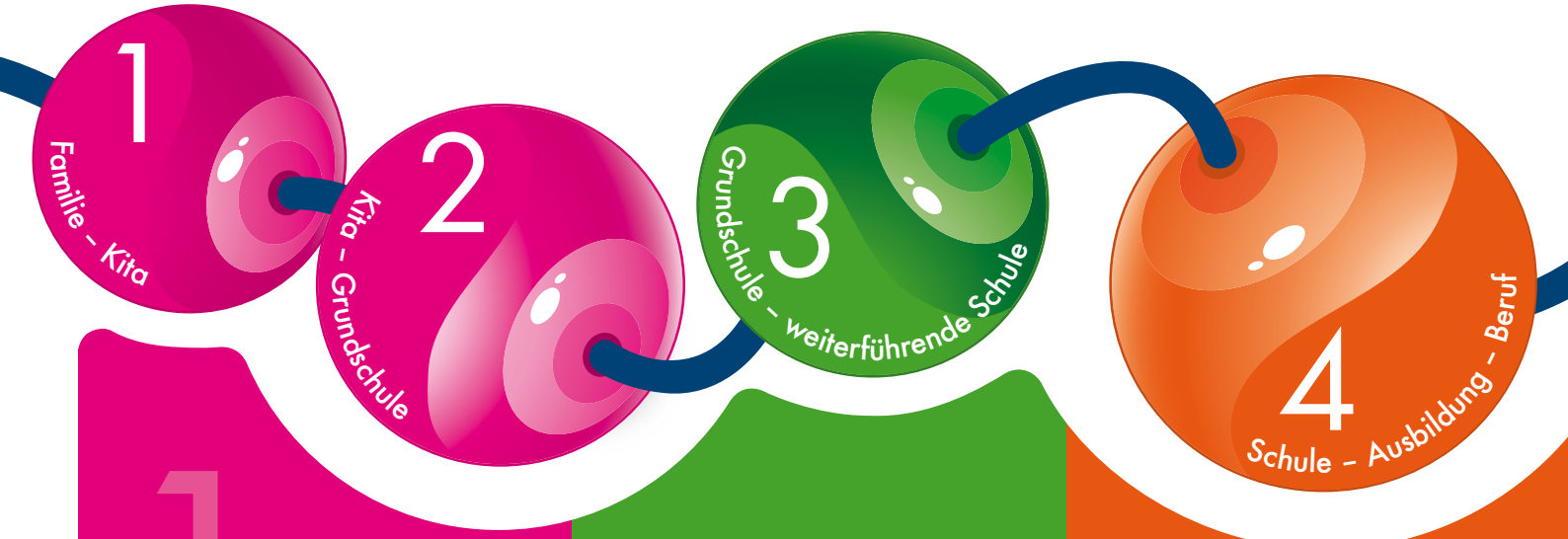
Dr. Norbert Lurz, Oberregierungsrat
und Leiter des Referats
Weiterbildung des Kultusministerium
Baden-Württemberg

versicherte in seinen Grußworten, dass die Landesregierung das Programm Lernen vor Ort und die Initiative LEIF sehr wohlwollend begleite: Denn die Enquete-Kommission des Landtages zum Thema Weiterbildung hat festgestellt, dass das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für das Lebenslange Lernen und die Weiterbildung dringend sensibilisiert werden muss. Deshalb plant die Landesregierung ein landesweites Netzwerk Bildungsberatung aufzubauen. Die Aktivitäten der Landesregierung und der Initiative LEIF werden zu guten Synergieeffekten führen. Ein vielversprechendes Beispiel ist das Sommercamp, das jetzt als sogenannte Sommerschule in Baden-Württemberg in die Breite geht. Ziel des Kultusministeriums: Jugendliche mit Migrationshintergrund sollen in den Sommerferien eine Woche lang auf erlebnisreiche Art ihre Deutsch- und Mathematikkenntnisse ausbauen. Das Konzept wurde mit Mitteln des Kultusministeriums in Freiburg innerhalb der Initiative LEIF erarbeitet und erprobt. Die 25 Jugendlichen des ersten Freiburger Sommercamps waren begeistert – sie entwickelten viel Lust auf Lernen und auf Schule.

FREIBURGER BILDUNGSWEGE VON 1 BIS 99

ANGEBOTE AM AKTIONSTAG – BILDUNG VERBINDET

AM 9. JULI 2011 IN FREIBURG



1

Solarexperimente
AWO-Kita Hornusstraße

Projekt „Schulreifes Kind"
AWO-Kita Hornusstraße in Koop. mit Tulla Grundschule

Technolino
BBQ Berufliche Bildung gGmbH

Kunstsoftware & kreative Computerschule – Interkulturell
ent-ra GbR

Wer will fleißige Handwerker sehen
Handwerkskammer Freiburg
wo wissen wächst e.V.

Mein Traumberuf – Buttonmaschine
LEIF – Lernen erleben in Freiburg

Büchertisch Berufe
Stadt Freiburg – Stadtbibliothek
Handwerkskammer Freiburg

2

Inklusion
bildung neu denken e.V.

Bildung für nachhaltige Entwicklung
Eine Welt Forum e.V.

Regenbogen Privatgrundschule
fap – Akademische Plattform

Theaterprojekte an Schulen
Figurentheater Gregor Schwank

„Schaffe lerne"
Freiburger SchulprojektWerkstatt

Erziehungsberatung
Freiburger Zentrum für Pädagogische Beratung e.V.

Musikbildung
Musikschule Freiburg e.V.

Projekt SALAM
Pädagogische Hochschule Freiburg

Schulpsychologische Beratung
Staatliches Schulamt – Schulpsychologische Beratungsstelle

3

AbH – ausbildungsbegleitende Hilfen
Fördergesellschaft der Handwerkskammer Freiburg gGmbH
Caritas Bildungszentrum Freiburg

Überbetriebliche Ausbildung am Beispiel
- Bauberufe
- Metallberufe – Schweißkurs
- Feinwerkmechanik

Gewerbe Akademie Freiburg

Imagekampagne Handwerk
Ausbildungsberatung Handwerk
Handwerkskammer Freiburg

Berufsorientierung
Berufsberatung
IHK Südlicher Oberrhein

Berufsorientierungsprogramm
BOP für Realschulen
IHK-BildungsZentrum Südlicher Oberrhein GmbH
Internationaler Bund – Bildungszentrum

Soziale und berufliche Integration
IMPULS – Kompetenzagentur

Jugendberufshilfe in der Edith-Stein-Schule
IN VIA Freiburg e.V.

Betreuen, Bilden, Brücken bauen
Internationaler Bund – Bildungszentrum

Ausbildungsvermittlung
Jobcenter Freiburg

Jugendberatung
Beratungsstelle JobOn
Jugendberatung Freiburg e.V.

Brücken zwischen SchülerInnen, Studierenden und Unternehmen
Rock your Life! Freiburg e.V.

Berufsvorbereitung, Berufseinstieg für Frauen
St. Elisabeth Leben-Lernen-Arbeiten

4

Infostand: Berufsorientierung, Berufsberatung, Förderung
Agentur für Arbeit Freiburg

BiE (Pro Moa, go.for.Europe)
BvB -Projekte (M+E-Einstieg, BPJ 21, Azubi Pool)
BBQ Berufliche Bildung gGmbH

Berufsvorbereitung in Kooperationsklassen – BiK
BBQ Berufliche Bildung gGmbH

Bildungspartnerschaften
BBQ Berufliche Bildung gGmbH
Staatliches Schulamt Freiburg

Die Beruflichen Schulen informieren
Berufliche Schulen der Stadt Freiburg

Virtuelle Ausbildungsbörse
CALL – Computer Academy für Lebenslanges Lernen
Sauter Cumulus GmbH

Bildungszentrum
Pädagogisch betreute betriebliche Orientierungshilfe (PbbO)
Caritasverband Freiburg Stadt e.V

Ausbildungen im Gesundheitsbereich
Deutsche Angestellten-Akademie GmbH

BvB und BvJ – Berufsvorbereitung
EXAKT – passgenaue Vermittlung in Ausbildung
Fördergesellschaft der Handwerkskammer Freiburg gGmbH

LEIF
LERNEN ERLEBEN IN FREIBURG

Hinweis:
Viele Institutionen haben Angebote an mehreren Stationen des Lebenslangen Lernens. Aus Platzgründen konnten diese nicht komplett in die Grafik aufgenommen werden.

5 Schule – Studium – Beruf

Service Center Studium/ International admissions and services – Studiengänge
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

technik-bw mit SIA SchülerIngenieurAkademie und GDA GirlsDayAkademie
BBQ Berufliche Bildung gGmbH

Schulthemen
Gesamtelternbeirat der Freiburger Schulen

Jugendberatung
Beratungsstelle JobOn
Jugendberatung Freiburg e.V.

Chemie macht Spaß – Angebote rund um die Chemie
Pädagogische Hochschule Freiburg – Abteilung Chemie

www - café für mädchen
wo wissen wächst e.V.

6 Berufliche Weiterbildung – Beruf

Weiterbildung
für Erwachsene (Ü25)
Agentur für Arbeit

Berufliche Weiterbildung
(BPF Plus, bbU Reha, Aktiv über 50, Vorfahrt für Arbeit, Reha-Coaching)
Servicepaket Ausbildung / family-net
BBQ Berufliche Bildung gGmbH

Weiterbildungsberatung
Deutsche Angestellten-Akademie GmbH

EXAKT, SeNo, ABST
Fördergesellschaft der Handwerkskammer Freiburg gGmbH

wissen hoch drei
Weiterbildungsangebote und Beratung
Gewerbe Akademie Freiburg

Weiterbildung im Handwerk – SHK-Meisterkurs
Gewerbe Akademie Freiburg
Kooperationsprojekt mit Industrie und Dualer Hochschule

Weiterbildungsangebote und Beratung
Handwerkskammer Freiburg

Weiterbildungsberatung
IHK Südlicher Oberrhein

Bildung und Teilhabe
Integration 50+
Bildungsangebote
Jobcenter Freiburg

Erwachsenenbildung
Netzwerk Allgemeinbildung Freiburg

Integration in Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge
Projektverbund Bleiberecht

7 Erwachsene – Seniorinnen und Senioren

Seniorenbildung
Heinrich-Hansjakob-Haus

Ökonomische Bildung und Berufsorientierung
Pädagogische Hochschule Freiburg

Projekte Seniorenstudium
Konzeptionelle Beratung und Coaching von Projekten im Bürgerschaftlichen Engagement
Pädagogische Hochschule Freiburg

Bildungsberatung in Freiburg
Volkshochschule Freiburg e.V./ LEIF

Berufsorientierung in Schulen
Berufswahlsiegel
Bildungspartnerschaften
Staatliches Schulamt Freiburg

Büchertisch
Stadt Freiburg – Stadtbibliothek

Programm Erfolgreich in Ausbildung mit zentraler Koordinations- und Beratungsstelle
Trägerverbund: BBQ, Caritas, FöGe, IN VIA Freiburg e.V., Jugendberatung / Stadt Freiburg (Amt für Schule und Bildung), Agentur für Arbeit

Starthilfe – Nachholen des Hauptschulabschlusses / Umschulungen
Vatter – Bildungszentrum

Berufliche Fortbildung
in der Region
Regionalbüro für berufliche Fortbildung

Beratungsangebote für Erwachsene zum Thema Arbeit. Projekt: Berufswege in der zweiten Heimat finden
Stadt Freiburg – Büro für Migration und Integration

Frau und Beruf: Berufliche Weiterqualifizierung und Orientierung
Stadt Freiburg – Kontaktstelle Frau und Beruf

Bildungsberatung in Freiburg
Volkshochschule Freiburg e.V./ LEIF

AKTIONSTAG BILDUNG VERBINDET – FREIBURGER BILDUNGSWEGE VON 1-99

DIE LEBENS-PHASEN-PERSPEKTIVE

Bei der Vorbereitung des Aktionstags Bildung verbindet – Freiburger Bildungswege von 1-99 waren sich alle Beteiligten einig, dass im Rahmen des Aktionstags die Besonderheiten und Erfolge des Freiburger Übergangsmanagements sichtbar werden sollten:

Freiburger Bildungsinstitutionen nehmen die Lebensphasenperspektive ein.

Ein Ergebnis der Diskussionen zur Planung des Aktionstags war: Die Perspektive der Besucherinnen und Besucher, der Rat suchenden Menschen kann meist anhand der eigenen Lebensphase, z.B. des eigenen zu meisternden Bildungsübergangs, für den es gute Lösungen geben soll, eingenommen werden.
Dieser Gegebenheit wollten die über 40 Bildungseinrichtungen gerecht werden. Die logische Konsequenz war, ihre Angebote zur beruflichen Orientierung an 7 typischen Übergangsphasen entlang der Bildungsbiografie von Menschen zu präsentieren. Das Gestaltungsprinzip des Aktionstags lautete: Standaufbau nach Lebensphase und dem darauf zugeschnittenen Angebot – nicht nach Institutionen. Man einigte sich auf das Lebensphasenkonzept, in dem das Alter und der Bildungskontext der Ratsuchenden der Ausgangspunkt der Gestaltung sein sollte.
Alle am Aktionstag beteiligten Bildungseinrichtungen bauten die eigene Angebotspalette entlang folgender typischer Lebensphasen bzw. Bildungsübergänge in der Gewerbe Akademie auf:

1. Familie – Kita,
2. Kita – Grundschule,
3. Grundschule – weiterführende Schule,
4. Schule – Ausbildung – Beruf,
5. Schule – Studium – Beruf,
6. Beruf – Berufliche Weiterbildung,
7. Erwachsene – Seniorinnen, Senioren.

Das Lebensphasenkonzept bezweckte, die Transparenz hinsichtlich der Angebote und Optionen für Besucher und Besucherinnen bzw. Ratsuchende zu erhöhen.
Wichtig für die Besucherinnen und Besucher: an einer Station konnten sie an Info-Ständen, Installationen und interaktiven Erfahrungsfeldern alle Angebote rund um die eigene Lebensphase und die eigenen Übergangsfragen sichten – und sich direkt informieren. Für Besucher und Besucherinnen, für Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen wurde erlebbar: Die Präsentation nach dem Lebensphasenkonzept schafft für die Ratsuchenden eine große Transparenz hinsichtlich der Angebote. Dieses Lebensphasen-Arrangement stand für das Ziel des Übergangmanagements, dass die Ratsuchenden in Zukunft zu ihren jeweiligen Fragen gebündelt Rat bekommen. So sollen sie nicht mehr eine für sie zunächst unübersichtliche Angebotsflut vorfinden, sondern sich gezielt entlang ihrer Fragestellung informieren und die für sie passende Unterstützung finden können.

Wer sich an einer Station über ein Angebot informierte, konnte dort eine Bildungsperle sammeln. Wer sich an mehreren Übergängen informierte und die jeweilige Bildungsperle sammelte, konnte sich auf dem Aktionstag die eigene individuelle Bildungskette auffädeln. Die Bildungsperlen stehen für:

Berufsorientierung und gut gestaltete Bildungsübergänge sind wertvolle Perlen für das ganze Leben.

BERUFSORIENTIERUNG

BILDUNGS-ÜBERGÄNGE

Noch zu oft stehen für Menschen in Übergangssituationen die Unsicherheiten im Vordergrund und weniger die sich daraus ergebenden Chancen für positive neue Weichenstellungen im Leben.

Mit der Etablierung eines umfassenden Übergangsmanagements soll in Freiburg sichergestellt werden, dass alle Freiburger Bürgerinnen und Bürger – unabhängig von Geschlecht, Alter und Herkunft – kompetente Unterstützung in Übergangssituationen erfahren und Bildungsübergänge erfolgreich gestalten und bewältigen können.
Auf dem Aktionstag wurde weiterhin deutlich: Von Austausch, Bündelung und Vernetzung der Übergangskompetenzen profitieren die Beratenden und die Ratsuchenden. Auch in Freiburg treffen Menschen noch zu oft eine Bildungswegentscheidung, ohne über mehrere Alternativen informiert zu sein oder deren Konsequenzen für das weitere Leben einschätzen zu können. Mit der Etablierung eines umfassenden Übergangsmanagements und einer Bildungsberatung nach dem Lebensphasenkonzept sollen sie Zugang bekommen zur gesamten Palette ihrer weiteren Bildungsmöglichkeiten in Freiburg – unabhängig davon, mit welcher Institution sie ihren Erstkontakt aufnehmen. Denn die Angebotspräsentation nach dem Lebensphasenkonzept ermöglicht den Ratsuchenden, sich bereits zu einem frühen Lebenszeitpunkt die Konsequenzen und Auswirkungen von heutigen Entscheidungen für spätere Lebensphasen- und Bildungsmöglichkeiten vor Augen zu führen.

Die Bildungsberaterinnen und Berater sollen durch ein Übergangsmanagement und eine Bildungsberatung nach dem Lebensphasenkonzept das gesamte Feld der Freiburger Bildungswege systematisch überblicken können – und damit den Ratsuchenden die Übergangskompetenzen der anderen Institutionen besser zugänglich machen können. Sie sollen darin unterstützt werden, die Ratsuchenden noch besser aus einer ganzheitlichen Perspektive begleiten zu können: vom ganzen Feld der Freiburger Bildungswege und von der ganzen Bildungsbiografie der Ratsuchenden her.

Eva von Rekowski,
Leiterin der Volkshochschule Freiburg:

„Der Aktionstag war für mich sehr bereichernd. Wir Bildungsanbieterinnen und -anbieter konnten uns bereits beim Aufbauen der Lebensphasenstationen gegenseitig mit den jeweiligen Angeboten und Kompetenzen wahrnehmen und austauschen. Austausch und Vernetzung bringt einen Profit für jeden einzelnen Bildungsträger. Je besser wir die vielen anderen Möglichkeiten, Angebote und Bildungswegalternativen in Freiburg in den Blick bekommen, umso umfassender und kompetenter können wir unsere Teilnehmenden beraten und begleiten."

UMFASSENDE ÜBERGANGSKOMPETENZ MIT DER FREIBURGER LUPE

LEIF
LERNEN ERLEBEN IN FREIBURG

STEIGERUNG DER ÜBERGANGS-KOMPETENZ

Der Aktionstag machte wie in einem Blitzlicht erfahrbar, dass das Einnehmen der Lebensphasenperspektive und die dafür notwendige Abstimmung und Kooperation unter den Bildungsanbieterinnen und -anbietern neue „Perlen" schafft: eine Steigerung der Übergangskompetenz für alle Beteiligten.

Mittelfristig geht es den LEIF-Aktionsfeldern Übergangsmanagement und Bildungsberatung auch darum, in den Freiburger Bildungsinstitutionen und bei ihren Nutzerinnen und Nutzern eine ganzheitliche Übergangskompetenz fortlaufend auf- und auszubauen. Deshalb wurden vom Aktionsfeld Übergangsmanagement bereits im Herbst 2010 sogenannte Impulsgespräche ins Leben gerufen. Sie bieten den Vertreterinnen und Vertretern der Freiburger Bildungseinrichtungen eine Struktur für Austausch, Vernetzung und Kompetenzerweiterung. Schon in den ersten Impulsgesprächen kristallisierte sich heraus:

- Ein Bildungsübergang ist keine Schnittstelle oder Brücke, sondern eine Lebensphase, die in dem einen Lernort beginnt und erst mit der vollständigen Integration in den neuen Lernort endet.
- Gerade für bildungsferne Eltern sind die ersten Übergänge ihrer Kinder eine einzigartige Chance, ein Bewusstsein für die Wichtigkeit von Bildung auszubilden: Durch die Erfahrung eines gelungenen Übergangs von der Familie in die Kita können sie darin bestärkt werden, zum Bildungserfolg ihrer Kinder aktiv beizutragen – indem sie z.B. zu den Kitas und Grundschulen Kontakt pflegen und ggf. auch Unterstützungsangebote wahrnehmen.
- Es braucht ein Instrument für eine gute Gestaltung, das alle Möglichkeiten, Weggabelungen, Querverbindungen und Optionen an einem spezifischen Bildungsübergang aufzeigt. Dabei muss es das Alter und den Bildungskontext der Ratsuchenden aufgreifen und individuell anwendbar sein. Das Instrument muss alle realisierbaren Bildungswegemöglichkeiten für einen zu gestaltenden Bildungsübergang und deren Konsequenzen für spätere Übergänge aufzeigen – und in die Entscheidungsfindung einbeziehen.

Clara Maria Kecskeméthy
Koordinatorin im Leif-Aktionsfeld Übergangsmanagement:

„In den ersten Impulsgesprächen zeigte sich mir immer deutlicher: Ein Bildungsübergang lässt sich nicht auf die zwei Lernorte, die abgebende und die aufnehmende Institution, reduzieren. Genauso entscheidend ist der dritte „Lernort": das ist der Mensch selber, der sich in einem Übergangsprozess befindet, den er meistern muss. Dieser Übergangsprozess wird individuell oft krisenhaft erlebt und braucht gute Unterstützung. Wir in den Institutionen müssen lernen, noch mehr auf den einzelnen Menschen und dessen individuellen Übergangsprozess einzugehen. Dazu braucht es eine Bildungsberatungslandschaft, die alle Bildungswegeoptionen erfasst und ein Übergangsmanagement, das diese mit dem Lebensphasenkonzept in eine übersichtliche Systematik bringt."

LEBENS- UND BILDUNGSABSCHNITTE

Die Idee der *Freiburger Lupe* wurde geboren. Sie soll es in Zukunft erlauben, die für jeden Lebens- und Bildungsabschnitt existierenden Möglichkeiten heranzuzoomen – und gleichzeitig die gesamte Bildungslandschaft in Freiburg und die gesamte Bildungsbiografie des einzelnen Menschen im Blick zu behalten.

In den Impulsgesprächen kommen bereits im Erarbeitungsprozess der Freiburger Lupe systemische Sichtweisen zum Tragen. Denn die Impulsgruppen zur Erarbeitung eines spezifischen Übergangs, eines spezifischen Lupenblicks, setzen sich immer neu mit Vertreterinnen und Vertretern aus den entsprechenden Kontexten und Institutionen zusammen.

Mit dieser Herangehensweise werden mehr Zusammenhänge sichtbar, die wiederum die Handlungsoptionen der Betroffenen erweitern, zielgenaue Entscheidungen ermöglichen und so den zielführenden Einsatz der Mittel für Bildung sicherstellen. Das veranschaulicht der folgende, nicht geglückte Fall einer 15jährigen sehr guten, kreativ interessierten und handwerklich geschickten Hauptschülerin: Obwohl schulmüde folgte sie der mehrfachen Empfehlung, nach der Hauptschule ihre Wunschausbildung im kreativ-handwerklichen Bereich zurückzustellen und zuerst die mittlere Reife zu machen. Also begann sie erst danach eine Ausbildung in einem Malereibetrieb, schloss sie als Klassenbeste ab – und erwarb damit zum 2. Mal die mittlere Reife. Im angehängten Schuljahr fühlte sie sich ausgebremst, bildungsbiografisch brachte es ihr keinerlei Mehrwert. Dennoch verursachte dieser Schritt Kosten.

Veronika Schönstein,
Projektleiterin LEIF:

„Mit systemischer und kontextbezogener Herangehensweise Lösungen für spezifische Lebensphasen zu erarbeiten ist an sich nicht neu. Sie wird z.B. erfolgreich im Freiburger Kompetenzzentrum „Frühe Hilfen" im Amt für Kinder, Jugend und Familie angewendet. Das Neue der Freiburger Lupe ist, dass sie mit dieser Herangehensweise die Freiburger Bildungsübergänge aller Lebensphasen erarbeiten wird. Systemisch und kontextbezogen, weil alle Akteurinnen und Akteure, die zum Kontext eines bestimmten Bildungsübergangs dazugehören, einbezogen sind und die Perspektiven ihrer Herkunftssysteme einbringen."

DIE FREIBURGER LUPE

Als Instrument bündelt die Freiburger Lupe die im Erarbeitungsprozess aufgebaute Übergangskompetenz und stellt sie unabhängig von einzelnen Personen oder Institutionen dem Freiburger Bildungswesen zur Verfügung – mit verlässlicher Lupen-Qualität.

Sie vergrößert die Übergangskompetenz auf mehreren Ebenen: auf der Ebene des einzelnen Beraters, der einzelnen Beraterin, der Bildungs- und Beratungsinstitutionen, der Ratsuchenden und der politischen Steuerung des Bildungswesens. Denn in der Lupenbearbeitung der einzelnen Bildungsübergänge werden z.B. Angebotslücken identifiziert oder strukturelle Barrieren für gute Übergänge herausgearbeitet.

Dies entspricht dem Selbstverständnis der Initiative LEIF. Als komplexes Strukturprojekt setzt LEIF dort an, wo Strukturen für gelingende Bildungsbiografien geschaffen werden: an den Institutionen und den Entscheiderinnen und Entscheidern. Die Idee der Freiburger Lupe wurde in enger Zusammenarbeit mit den in den Impulsgesprächen vertretenen Institutionen entwickelt. Ausgearbeitet wird sie von den Entscheiderinnen und Entscheidern sowie den Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, weil diese die Expertise haben. Als Instrument steht sie den Multiplikatorinnen, Multiplikatoren und Lernenden zur Verfügung und trägt zu ihrem Erfolg bei.
Der Mehrwert der Freiburger Lupe wird darin bestehen, dass sie eine für Alle zugängliche visuelle und übersichtliche Darstellung von Lernwegen und Lernmöglichkeiten geben wird.

Hans Lehmann,
Geschäftsführender Schulleiter der Freiburger Beruflichen Schulen:

„Nach dem Aktionstag stellten wir acht Freiburger Beruflichen Schulen auf unserem Schuljahresende-Jour-Fix Mitte Juli 2011 einhellig fest: unser Auftritt auf dem LEIF-Aktionstag am 9. Juli 2011 mit den Bildungsplakaten, die dem Aspekt der Sicht der Suchenden folgte, war eine hervorragende Präsentation. Uns allen wurde klar: unsere Angebote aus der Perspektive der Suchenden darzustellen, aus der Lebensphasenperspektive, wird unser zentrales Konzept für den Tag der beruflichen Bildung 2012 im Konzerthaus."

FREIBURGER LUPENBLICK: DIE LUPE ALS DIAGNOSEINSTRUMENT

ÜBER DEN AKTIONSTAG HINAUS

EHRGEIZIGE ZIELE

Angespornt durch die Erfolge des Aktionstages verfolgen die Akteurinnen und Akteure im Übergangsmanagement und in der Bildungsberatung das Ziel, die Freiburger Lupe systematisch auszuarbeiten. Dabei soll Schritt für Schritt eine Bildungslandkarte von Freiburg entstehen: mit übersichtlicher Darstellung von allen Freiburger Lernwegen und mit allgemeinen und spezifischen Informationen, die beim Gestalten von Bildungsübergängen von besonderer Bedeutung sind. Das Lebensphasenkonzept soll durchgängiges Gestaltungsprinzip sein.

Zusammen mit der im LEIF-Aktionsfeld Bildungsberatung konzipierten und im März 2012 an den Start gehenden zentralen Anlaufstelle Wegweiser Bildung soll die Freiburger Lupe zu größerem Erfolg des Freiburger Bildungswesens beitragen: mehr Bürger und Bürgerinnen sollen unabhängig von ihrer Herkunft die passgenaue Lebensphasen bezogene Bildungsberatung und Unterstützung finden und noch mehr Menschen mit gelingenden Bildungsbiografien sollen zum prägenden Merkmal der Bildungsstadt Freiburg werden.

BETEILIGTE INSTITUTIONEN AM AKTIONSTAG

Agentur für Arbeit Freiburg	www.arbeitsagentur.de
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	www.uni-freiburg.de
AWO Kita Hornusstraße	www.awo-freiburg.de
BBQ Berufliche Bildung gGmbH	www.bbq-zukunftskurs.de
Berufliche Schulen der Stadt Freiburg	www.freiburg.de
Bildung Neu Denken e.V.	www.bildung-neu-denken.de
CALL-Computer Academy für lebenslanges Lernen / Fa. Sauter-Cumulus GmbH	www.sauter-cumulus.de
Caritas Bildungszentrum Freiburg	www.caritas-freiburg.de/caritas-bildungszentrum-freiburg.html
Caritasverband Freiburg Stadt e.V.	www.caritas-freiburg.de
Deutsche Angestellten-Akademie GmbH	www.daa-freiburg.de
Eine Welt Forum Freiburg e.V.	www.ewf-freiburg.de
ent-ra GbR – Bildung mit Medien	www.international.ent-ra.ru/de
Figurentheater Gregor Schwank	www.figurentheater-freiburg.de
Fördergesellschaft der Handwerkskammer Freiburg gGmbH	www.foege-hwk.de
Freiburger SchulprojektWerkstatt	www.freiburger-spielwerkstatt.de
Freiburger Zentrum für pädagogische Beratung e.V.	www.paed-beratungsstelle.de
Gesamtelternbeirat Freiburger Schulen	www.geb-freiburg.de
Gewerbe Akademie Freiburg	www.wissen-hoch-drei.de
Handwerkskammer Freiburg	www.hwk-freiburg.de
Heinrich-Hansjakob-Haus	www.heinrich-hansjakob-haus.de
IHK Südlicher Oberrhein	www.suedlicher-oberrhein.ihk.de
IHK-BildungsZentrum Südlicher Oberrhein GmbH	www.ihk-bz.de
IMPULS – Kompetenzagentur Freiburg	www.kompetenzagentur-freiburg.de
IN VIA Freiburg e.V.	www.invia-freiburg.de
Internationaler Bund IB Bildungszentrum	www.ib-bildung.de
Jobcenter Freiburg	www.arbeitsagentur.de
Jugendberatung Freiburg e.V.	www.jugendberatung-freiburg.de
Musikschule Freiburg e.V.	www.musikschule-freiburg.de
Netzwerk Allgemeinbildung Freiburg	
Pädagogische Hochschule Freiburg	www.ph-freiburg.de
Regenbogen Privatgrundschule Freiburg	www.regenbogen-privatschule.de
Regionalbüro für berufliche Fortbildung Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald	www.fortbildung-bw.de
Regierungspräsidium Freiburg	www.rp.baden-wuerttemberg.de
Rock your Life! Freiburg e.V.	www.rockyourlife.de
St. Elisabeth - Leben - Lernen - Arbeiten	www.st-elisabeth-fr.de
Staatliches Schulamt Freiburg – Berufsorientierung	www.schulaemter-bw.de
Staatliches Schulamt Freiburg – Schulpsychologische Beratungsstelle	www.schulaemter-bw.de
Stadt Freiburg – Büro für Migration und Integration	www.freiburg.de/migration
Stadt Freiburg – Kontaktstelle Frau und Beruf	www.frauundberuf-freiburg.de
Stadt Freiburg – Stadtbibliothek	www.freiburg.de/stadtbibliothek
Tulla Grundschule	
Vatter Bildungszentrum	www.bildungszentrum.de
Volkshochschule Freiburg e.V.	www.vhs-freiburg.de
wo wissen wächst e.V.	www.www-ev.eu

IMPRESSUM LEIF Doku

Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau, Dezernat für Umwelt, Jugend, Schule und Bildung

Erstellt von: Initiative LEIF – Lernen Erleben in Freiburg, Eschholzstr. 86, 79115 Freiburg

Internet: www.leif-freiburg.de

Redaktion: Veronika Schönstein, Linda Steger, Clara Kecskeméthy

Text: Anna Merklin

Layout: Petra Heisler, Freiburg

Fotos: Rita Eggstein, Freiburg; pressmaster – Fotolia.com; Fotolia V – Fotolia.com; oodluz – Fotolia.com; Weitere Bildnachweise beim Herausgeber

Druck: Druckerei Herbstritt GmbH

Copyright: © Initiative LEIF – Lernen Erleben in Freiburg, Stand: November 2011

Die Freiburger Lupe ist ein Produkt der Initiative LEIF

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C081674

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier.

Umschlag: Circle Silk Premium White, 100 % FSC Recycling, IGEPA

Inhalt: RecySatin, FSC-Mix Recyling, Papyrus

LEIF LERNEN ERLEBEN IN FREIBURG